

# Behindertensport aus dem Randbereich holen

**AUSSTELLUNG** In der Volksbank Jever informiert der Förderverein über spezielle Geräte, Auszeichnungen und Sportarten

Bürgermeister Jan Edo Albers sieht im Sport eine zentrale Rolle: Er ist ein unverzichtbarer Teil bei der Inklusion.

VON MANFRED LEHMANN

**JEVER** – Nachdem eine Ausstellung des Fördervereins Behindertensport anlässlich dessen 20-jährigen Bestehens in der Wilhelmshavener Nordsee-Passage viel Beachtung gefunden hat, sind die meisten Exponate seit gestern bis zum 2. Juni nun auch in der Volksbank Jever zu sehen. Es sind vor allem Informationen, Bilder, Sportgeräte und Auszeichnungen.

Zur Eröffnung wurden gestern zahlreiche Vertreter der Politik, des Sports und des öffentlichen Lebens durch Vorstandsmitglied

Martin Schadewald begrüßt. In Deutschland gebe es neun Millionen Behinderte, davon sieben Millionen schwerbehindert. Viele von ihnen würden Sport treiben, wie die Paralympics, das jährliche Behindertensportfest in Wilhelmshaven und die Schortenser Sportgala zeigen. Dabei



Die Ausstellung eröffneten Bürgermeister Jan Edo Albers (von links), Martin Schadewald und Knut Kreye (Volks-

gehe es darum, was jeder Einzelne kann. Man könne den Behinderten viel mehr zutrauen und oft würden sie bis zum Spitzensport von sich reden machen, sagte er.

Helmut Möhle, seit Beginn vor 20 Jahren Vorsitzender des Fördervereins, freute sich darüber, mit der Ausstellung auf

die Aktivitäten der Behinderten aufmerksam machen zu können. Der Verein sei unverzichtbar, weil für Randsportarten oftmals zum Kauf von Sportgeräten und zum Besuch qualifizierter Sportler bei Großveranstaltungen nur wenig Geld vorhanden sei. Ge gründet habe man den Verein,

bank Jever) mit Reinhard Onnen-Lüb ben, Helmut Möhle und Kai Langer vom Förderverein mit einer Spende der

Bank von 1020 Euro. Der Verein finanziert auch Sportgeräte für Behinderte mit.

WZ-FOTO: GABRIEL JÜRGENS

Jevers Bürgermeister Jan Edo Albers nannte die Inklusion eine Aufgabe der gesamten Gesellschaft. Der Sport habe dabei eine zentrale Rolle. Jever sei eine soziale und sportfreundliche Stadt, die sich bemühe, über den schulischen Bereich Barrieren abzubauen.

„Nur drei bis vier Prozent der Behinderten sind seit ihrer Geburt gehandicapt“, sagte der stellvertretende Landrat Reinhard Onnen-Lüb ben. „Es kann uns also alle treffen. Über den Sport können Behinderte neues Selbstvertrauen gewinnen.“

Der Behindertensport sei mittlerweile in der Gesellschaft „angekommen“, in Friesland würden die zahlreichen Engagements leider nicht genügend publik gemacht, war die Ansicht des Kreissportbundvorsitzenden Kai Langer. Er kritisierte, dass bisher nur drei Sportstätten behindertengerecht ausgestattet sind.

Helmut Möhle wies am Schluss darauf hin, dass auch friesische Vereine Anträge auf Bezuschussung von Geräten und Aktionen für Behinderte an den Förderverein richten können.

um 1996 dem Wilhelmshavener Gunther Belitz die Teilnahme an den Paralympics in Atlanta zu ermöglichen, bei denen er eine Silbermedaille gewann.

Heute habe der Verein 237 Mitglieder, darunter der Kreissportbund Friesland. 174 Maßnahmen seien mit fast

18 000 Euro bezuschusst worden. Weil sich die Einrichtung eines Trainingszentrums in Wilhelmshaven nicht verwirklichen ließ, gründete man eine Stiftung, um die Einnahmen sinnvoll verwalten zu können. Zur Volksbank Jever pflege man seitdem enge Kontakte.